

# GEOGRAFIE UND WIRTSCHAFTLICHE BILDUNG

## 4. Lehrplanentwurf für die AHS-Oberstufe vom 17. April 2026

V. 4.0 – 17.4.2026

### Bildungs- und Lehraufgabe (5. bis 8. Klasse)

5 Im Mittelpunkt des Unterrichts in Geografie und wirtschaftlicher Bildung steht der mündig handelnde Mensch, der zu Selbst- und Mitbestimmung fähig ist, Verantwortung übernimmt und solidarisch handelt. Aufgabe des Unterrichts ist es, Jugendliche für die eng miteinander verwobenen gesellschaftlichen, ökologischen, ökonomischen und politischen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu sensibilisieren sowie zu motivieren und zu befähigen, an der Aushandlung von Lösungen mitzuwirken.

10 Die integrative Perspektive des Unterrichtsgegenstandes ermöglicht ein differenziertes Verständnis von zusammenhängenden Problemen und die Entwicklung und Diskussion unterschiedlicher Lösungsansätze. Auf diese Weise werden Themenfelder multiperspektivisch auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erschlossen. Ansätze der Humangeografie, der Physiogeografie, der Alltags- und Lebensökonomik und der Wirtschaftswissenschaften werden sinnstiftend aufeinander bezogen und mit Perspektiven aus Nachbarwissenschaften wie der Soziologie, der Kommunikationswissenschaft oder der Politikwissenschaft verknüpft.

Der Lehrplan folgt einer Progression, die von den Grundlagen und Bedingungen des Lebens und Wirtschaftens schrittweise zu komplexeren räumlichen, politischen und globalen Zusammenhängen führt und dabei geografische und wirtschaftliche Perspektiven durchgehend integriert. In der 5. Klasse bilden die Begrenztheit von Ressourcen und die Funktionsweise von Märkten den Ausgangspunkt, ergänzt um demografischen Wandel und Digitalität als prägende Querschnittsthemen des 21. Jahrhunderts. Darauf aufbauend erschließt die 6. Klasse den Zusammenhang zwischen Demokratie, Wirtschaftsordnung und Wohlfahrt sowie zentrale Transformationsfelder, in denen individuelle, gesellschaftliche, unternehmerische und staatliche Entscheidungsebenen zusammenwirken. Die 7. Klasse verknüpft ökologische, soziale, wirtschaftliche und politische Systeme in ihren Wechselwirkungen und fördert systemisches Denken sowie die Analyse nicht-linearer Zusammenhänge. Die 8. Klasse führt die erworbenen Kompetenzen zusammen: zur selbstbestimmten Lebensplanung und zur Frage, wie die im Lokalen und Regionalen erprobte Gestaltungsfähigkeit auf europäischer und globaler Ebene wirksam werden kann.

30 Ziele des Unterrichts in Geografie und wirtschaftlicher Bildung sind der Aufbau eines kritischen Arbeits- und Orientierungswissens sowie die Entwicklung von Haltungen, die sich an den Grundsätzen einer offenen demokratischen Gesellschaft und einer marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung sowie an den Idealen gesellschaftlicher Wohlfahrt und sozialer Gerechtigkeit, der Bewahrung der Menschenrechte und dem Respekt vor planetaren Grenzen ausrichten. Gleichzeitig sollen die Fähigkeiten zu Argumentation, konstruktiver Auseinandersetzung und Zusammenarbeit sowie reflektierter Urteilsbildung und verantwortungsvoller Entscheidungsfindung gestärkt werden. Zudem soll die Offenheit gegenüber Innovationen, die konstruktive soziale und ökonomische Veränderungen ermöglichen, gefördert und die Befähigung zur Teilhabe an demokratischen Prozessen weiterentwickelt werden.

40 Im Unterricht sind die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler der zentrale Ausgangspunkt von Lehr-/Lernprozessen. Jugendliche sind in gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen und Fragestellungen eingebunden, die im 21. Jahrhundert von zunehmender Komplexität, Kontroversität und Unsicherheit geprägt sind. Zukunftsfähiger Unterricht in Geografie und wirtschaftlicher Bildung greift diese Rahmenbedingungen in den Lernfeldern auf, die an den großen globalen Herausforderungen orientiert sind, wie ua. globaler (Umwelt-)Wandel, Leben in der Digitalität, gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationen, Wettbewerbsfähigkeit Europas, Wissenschaftsskepsis und Desinformation sowie Demokratieentwicklung angesichts der Neuorientierung der internationalen Ordnung.

## Didaktische Grundsätze (5. bis 8. Klasse)

Zeitgemäßer Unterricht in Geografie und wirtschaftlicher Bildung berücksichtigt einerseits fachspezifische Kompetenzen und andererseits zentrale fachliche Konzepte. Letztere bauen auf den Konzepten der Sekundarstufe I auf und sind als Tiefenstrukturen des Unterrichts für den Lernerfolg von besonderer Bedeutung. Durch die wiederholte Auseinandersetzung mit den zentralen fachlichen Konzepten, Perspektiven und methodischen Zugängen wird geografisch-wirtschaftliches Denken gefördert. Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Strukturen in komplexen Systemen bzw. Wirkungsgefügen zu erkennen, Systemkomponenten in ihrer Wechselwirkung zu verstehen und in Problemanalyse und Lösungsfindung miteinander zu vernetzen.

Neben der Lebenswelt- und Subjektorientierung sind folgende fachdidaktische Prinzipien bei der Planung und Durchführung des Unterrichts richtungsweisend: Alltags- und Zukunftsorientierung, Problem-, Lösungs- und Handlungsorientierung, Exemplarität, Multiperspektivität und Kontroversität sowie Wissenschaftsorientierung. Die Vertiefung eines topografischen Orientierungsrahmens wird durch die kontinuierliche regionale Zuordnung der Fallbeispiele unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Gewichtung der Themen und die Gestaltung von projektorientiertem Unterricht eingebunden. Die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelten wird dabei berücksichtigt.

Diese Prinzipien werden durch eine Ausrichtung des Unterrichts an transformativen Lern- und Bildungsprozessen unterstützt. Der Unterricht adressiert reale Problemlagen und Fragestellungen (von Jugendlichen) und ermöglicht das Erproben innovativer und konstruktiver Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Herausforderungen. Lehr-/Lernarrangements tragen dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler eigene sowie gesellschaftliche Muster des Denkens, Fühlens und Handelns hinterfragen und unterstützen die kritische Reflexion unterschiedlicher Lösungsansätze. Dadurch soll der Unterricht die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Gestaltung lebenswerter Zukünfte unter Berücksichtigung des fachspezifischen Wirkungsgefüges Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt fördern.

Im Hinblick auf die methodische Erschließung ist die eigene Erarbeitung durch Schülerinnen und Schüler und das Lernen an und mit außerschulischen Lernorten zentral. Der Kompetenzerwerb wird durch gezielt eingesetzte fachspezifische Methoden, digitale Geomedien und unterschiedliche Sozialformen unterstützt, wodurch evidenzbasiertes Analysieren und Argumentieren gefördert wird. Kooperatives Arbeiten und projektorientierte, nach Möglichkeit fächerverbindende Lernumgebungen fördern die Kollaborationsfähigkeit der Lernenden. Damit sich Jugendliche an für die Zukunft bedeutenden Innovationsprozessen beteiligen können, ist die Förderung von Reflexivität, Kreativität und Kommunikations- und Konfliktfähigkeit von Bedeutung.

Dieser Lehrplan greift folgende übergreifende Themen auf:

- |   |   |    |  |
|---|---|----|--|
| 1 | Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung | 8  | Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung |
| 2 | Entrepreneurship Education                | 9  | Wissenschaftspropädeutik                           |
| 3 | Gesundheitsförderung                      | 10 | Sprachliche Bildung und Lesen <sup>0</sup>         |
| 4 | Informatische Bildung                     | 11 | Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung          |
| 5 | Kulturelle und interkulturelle Bildung    | 12 | Verkehrs- und Mobilitätsbildung                    |
| 6 | Medienbildung                             | 13 | Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung |
| 7 | Politische Bildung und Demokratiebildung  |    |  |

## 80 **Zentrale fachliche Konzepte (5. bis 8. Klasse)**

Folgende zentrale fachliche Konzepte dienen der Strukturierung von Unterricht und werden in unterschiedlichen Themenfeldern immer wieder herangezogen und miteinander in Verbindung gesetzt:

### **Gestaltbarkeit**

85 Räumliche Strukturen, wirtschaftliche und politische Systeme und Institutionen sowie gesellschaftliche Verhältnisse sind in beständigem Wandel und durch menschliches Handeln veränderbar. Verschiedene Akteurinnen und Akteure, von der Einzelperson bis hin zur überstaatlichen Organisation, verfügen über unterschiedliche Zugänge zu Informationen und Ressourcen und haben daher unterschiedliche Deutungs- und Gestaltungsmacht. Auch in bestehenden, vermeintlich starren Strukturen gibt es vielfältige Handlungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen, die erkannt und genutzt werden können. Mit der  
90 Möglichkeit zu gestalten, ist Verantwortung für Entscheidungen und deren Auswirkungen verbunden. Ziel ist die Aushandlung innovativer, nachhaltiger und lebenswerter Zukünfte für alle innerhalb planetarer Grenzen. Dies beinhaltet auch Fragen der individuellen Lebensführung und der Innovation in Unternehmen. Das Konzept unterstützt Lernende dabei, eigene Handlungsspielräume zu erkennen und kreatives, konstruktives und optimistisches Denken zu entwickeln.

### 95 **Knappheit**

Ressourcen sind begrenzt und ungleich verteilt. Begrenzungen sind teils physisch (zB Fläche, fossile Rohstoffe), teils sozial konstruiert (zB künstliche Verknappung) und teils relativ zu Bedürfnissen und Nutzungsansprüchen (zB Zeit, Kapital). Deshalb setzen Gesellschaften, Unternehmen und auch Einzelpersonen Prioritäten und treffen Entscheidungen, wobei finanzielle, soziale oder ökologische Kosten gegen Nutzen  
100 sowie entgangene Vorteile anderer Optionen (Opportunitätskosten) abgewogen werden. Entscheidungen sind Ausdruck von Präferenzen einerseits und werden andererseits durch Anreize (zB Preise, Steuern, Förderungen, Verbote) beeinflusst. Arbeitsteilung, Spezialisierung, Skaleneffekte und Innovation sind Strategien im produktiven Umgang mit Knappheit. Sie ermöglichen Effizienzgewinne und neue Lösungen zur Ausweitung der Ressourcen, schaffen aber auch Abhängigkeiten und Risiken in Hinblick auf Resilienz. Das Konzept betont die ökonomische Dimension der Gestaltung von Interaktionen zwischen Menschen sowie mit  
105 ihrer natürlichen Umwelt bei der Produktion und Sicherung ihrer Lebensgrundlagen. Es macht Zielkonflikte und Trade-offs in individuellen, gesellschaftlichen und unternehmerischen Entscheidungen transparent und verdeutlicht Handlungsoptionen im Umgang mit konkurrierenden Prioritäten.

### **Multiperspektivität**

110 Das Wahrnehmen, Urteilen und Handeln von Menschen wird von spezifischen und sich teils überlagernden Perspektiven und Rollen heraus beeinflusst, etwa als als Bürgerinnen und Bürger, Konsumentinnen und Konsumenten, Produzentinnen und Produzenten, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Entrepreneurinnen und Entrepreneurern, Investorinnen und Investoren, Kreditgeberinnen und Kreditgeber oder Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer oder politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger. Dies ist mit unterschiedlichen Interessen und Informationszugängen verbunden, bietet aber auch vielfältige Perspektiven für konstruktive Lösungen. Gleichzeitig gibt es plurale wissenschaftliche Ansätze: Ökonomische sowie geographische Theorien, Modelle und Darstellungsformen  
115 (zB Grafiken, Geomedien) auf verschiedenen Maßstabsebenen (lokal bis global) eröffnen unterschiedliche Zugänge zur Welt und machen jeweils spezifische Aspekte sichtbar. Um Konflikte über Raumnutzung, Wirtschaftspolitik oder gesellschaftliche Transformation zu verstehen und Kompromisse zu entwickeln, ist es hilfreich, verschiedene Perspektiven einnehmen zu können. Das Konzept macht die Kontextgebundenheit von Wahrnehmungen und Machtasymmetrien sichtbar und fördert kritische Diskursfähigkeit sowie die Fähigkeit, aus verschiedenen Perspektiven innovative Lösungsansätze zu entwickeln.  
120

### **Räumlichkeit**

125            Menschliche Aktivitäten und natürliche Prozesse prägen die Welt auf unterschiedlichen Maßstabs-  
ebenen materiell und immateriell. Dies umfasst physisch-räumliche Strukturen, Muster und Beziehungen  
ebenso wie soziale Wahrnehmungen, Bedeutungszuschreibungen und Raumkonstruktionen auch in ihrem  
Zusammenspiel. Die Räumlichkeit sozialer, ökologischer, wirtschaftlicher und politischer Systeme zeigt sich  
130            beispielsweise in Wirtschaftsräumen und Clustern, in Formen gesellschaftlicher Ein- und Ausgrenzung, als  
digitale und logistische Infrastrukturen oder durch globale Wertschöpfungsketten. Räumliche Konstellatio-  
nen sind dynamisch und verändern sich durch Naturgefahren, Klimawandel, aber auch durch Standortent-  
scheidungen, wirtschaftliche, soziale und technologische Innovationen sowie durch geopolitische Entschei-  
dungen. Das Konzept unterstützt Lernende dabei, Bedingungen und Prozesse räumlicher Aushandlung in  
135            ihrer Bedeutung für Identität und Zugehörigkeit, wirtschaftliche Entwicklung, gesellschaftliche Teilhabe  
und nachhaltige Lebensqualität zu reflektieren und kreative Handlungsoptionen für raumbezogene Gestal-  
tung der Welt zu entwickeln.

### **Vernetzung**

               Soziale, ökologische, wirtschaftliche und politische Systeme existieren nicht isoliert, sondern als  
komplexe Gefüge mit wechselseitigen Beziehungen, die Risiken, aber auch vielfältige Chancen bergen.  
140            Menschliches Handeln beeinflusst die Umwelt (zB durch Landwirtschaft, Industrie), während Umweltver-  
änderungen menschliches Leben prägen (zB Klimawandel, Biodiversitätsverlust). Produktions- und Tausch-  
beziehungen, Arbeitsteilung und Spezialisierung organisieren sich als Kooperation oder Konkurrenz im Kon-  
text von Märkten als Koordinationsmechanismen, Institutionen und politischer Regulierung und ermögli-  
chen dabei Innovation, Effizienz- und Wohlstandsgewinne. Entscheidungen in einem Bereich können Aus-  
145            wirkungen auf andere Bereiche haben, etwa als Feedbackschleifen, Kaskadeneffekte oder Kipppunkte.  
Wenn Kosten oder Nutzen von wirtschaftlichen Entscheidungen auf andere Menschen, Unternehmen, zu-  
künftige Generationen oder die Umwelt übertragen werden, ohne dass dies berücksichtigt wird, entstehen  
externe Effekte. Das Konzept fördert systemisches Denken, macht nicht-lineare Entwicklungen verstehbar.  
150            Es hilft die Komplexität unterschiedlicher Herausforderungen zu erfassen und verdeutlicht systemische He-  
bel für innovative und nachhaltige Veränderung.

## Kompetenzmodell und Kompetenzbereiche (5. bis 8. Klasse)

Das Kompetenzmodell in Geografie und wirtschaftlicher Bildung umfasst vier Kompetenzbereiche. Zur Förderung der Kompetenzerwerbs sind Aufgabenstellungen in allen Anforderungsbereichen (Reproduktion, Reorganisation und Transfer, Reflexion und Problemlösung) zu bearbeiten.

155

**Wahrnehmungs- und Orientierungskompetenz** umfasst das differenzierte Wahrnehmen, Verstehen und Analysieren von gesellschaftlichen, räumlichen, wirtschaftlichen, politischen sowie umweltbezogenen Strukturen, Prozessen, Kontroversen, Konflikten und deren (geo-)medialen Darstellungen.

**Kritik- und Urteilskompetenz** bezeichnet die Fähigkeit zu differenziertem, mehrperspektivischem Reflektieren und Bewerten der eigenen und der gesellschaftlichen Handlungsoptionen, Entscheidungen, Handlungen und deren Folgen. Dies inkludiert die Entwicklung einer Haltung, die eine möglichst autonome Gestaltung der eigenen Bildung ermöglicht.

**Kooperations- und Kommunikationskompetenz** bezieht sich auf die Bereitschaft, Fähigkeit und Fertigkeit zur Zusammenarbeit und zum Perspektivenwechsel, zum respektvollen Dialog und zum faktenbasierten Argumentieren. Sie fördert Konfliktfähigkeit, ermöglicht Teilhabe an aktuellen Diskursen und leistet einen Beitrag zur Überwindung gesellschaftlicher Spaltung.

**Handlungs- und Partizipationskompetenz** bezieht sich auf die fachlich begründete und wertebezogene Entscheidungs- und Problemlösungsfindung. Sie zielt ab auf die Handlungsfähigkeit angesichts zunehmender Unsicherheit, Widersprüchlichkeit und Mehrdeutigkeit, ua. bezogen auf Experteninnen- und Expertenwissen, Handlungsfolgen und Zukunftsvorstellungen. Sie umfasst auch die Bereitschaft, Fähigkeit und Fertigkeit zur reflektierten Teilhabe an demokratischen Aushandlungsprozessen.

Die unterschiedlichen Lernfelder der einzelnen Schulstufen verknüpfen die vier Kompetenzbereiche mit der Inhaltsdimension und den zentralen fachlichen Konzepten.

## Kompetenzbeschreibungen und Anwendungsbereiche, Lehrstoff (5. bis 8. Klasse)

### 5. Klasse

#### [5A] Leben und Wirtschaften angesichts begrenzter Ressourcen und planetarer Grenzen

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5.1 ein umfassendes Verständnis von (begrenzten) Ressourcen entwickeln, können persönliche, wirtschaftliche, soziale Ressourcen sowie Umweltressourcen analysieren, Produktions- und Konsumentscheidungen als Ausdruck des Umgangs mit Knappheit einordnen und deren Bedeutung für individuelle Entscheidungen und Handlungsfähigkeit, soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe bewerten.<sup>1,3,11,13</sup>
- 5.2 die Auswirkungen der Nutzung natürlicher Ressourcen sowie Veränderungen der Biodiversität im Hinblick auf planetare Grenzen analysieren und Maßnahmen zum Schutz und zur Regeneration kritisch bewerten.<sup>9,11</sup>
- 5.3 Dimensionen und Modelle von Nachhaltigkeit beschreiben, Methoden zur Messung von Nachhaltigkeit anwenden und deren Aussagekraft beurteilen sowie Innovationen zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen analysieren und deren Potenzial diskutieren und bewerten.<sup>2,9,10,11</sup>

##### *Anwendungsbereiche*

- 5.1 Umgang mit Ressourcen (ua. Zeitentscheidungen zwischen Erwerbsarbeit, unbezahlter Arbeit und Freizeit, soziale Netzwerke, Budgetbeschränkungen)
- 5.2 Resilienz natürlicher Systeme und planetare Grenzen (ua. Biodiversität, agrarische Landnutzung)
- 5.3 nachhaltige Entwicklungsmodelle und Innovationsansätze (zB Kreislaufwirtschaft, Ziele für nachhaltige Entwicklung – SDGs, Donut-Ökonomie)

#### [5B] Organisation von Wirtschaft: Märkte, Staat und gesellschaftliche Wohlfahrt

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5.4 die ideellen Grundlagen, Funktionsmechanismen und innovations- und wohlfahrtsfördernden Effekte von Markt und Wettbewerb in funktionierenden Märkten beschreiben.<sup>13</sup>
- 5.5 die Grenzen und Funktionsdefizite marktwirtschaftlicher Koordinations- und Preismechanismen identifizieren und die Aufgaben des Staates bei der Ausgestaltung des Ordnungsrahmens und im Zusammenhang mit der Regulierung von Märkten ableiten.<sup>7,11,13</sup>
- 5.6 analysieren, warum Haushalte und Unternehmen Waren oder Dienstleistungen selbst herstellen oder am Markt zukaufen.<sup>8,13</sup>
- 5.7 die Gründe und Wirkungen der Spezialisierung und Handelsverflechtungen von Individuen, Unternehmen und Regionen entlang von Synergien (ua. Economies of Scale, Vorteile der Arbeitsteilung, regionale Netzwerkeffekte, natürliche und komparative Kostenvorteile) anhand von nationalen und internationalen Fallbeispielen analysieren.<sup>13</sup>

##### *Anwendungsbereiche*

- 5.4 Persönliche Grundfreiheiten, individuelle Produktions- und Konsumentscheidungen
- 5.5 Preisbildung durch Angebot und Nachfrage unter Berücksichtigung von Produktionskosten, Wettbewerb und Marktmacht sowie staatliche Regulierung;

- externe Effekte und Marktversagen, meritorische (zB Bildung und Kultur, Grundlagenforschung) und demeritorische Güter (zB gesundheitsschädliche Nahrungs- und Genussmittel), Verteilungsprobleme, Konzentrations-tendenzen (zB Marktmacht der Großkonzerne im Technologiesektor) und Wettbewerbspolitik
- 5.6 Fallbeispiel marktorientierter, staatlich geplanter und nicht-marktlicher Produktion (zB. bezahlte und unbezahlte Arbeit, Pflege- und Carearbeit, Geschlechterrollen)
- 5.7 österreichische und internationale Fallbeispiele für individuelle, betriebliche und regionale Spezialisierung (zB berufliche Arbeitsteilung, Finanzzentren, Tourismusregionen, Industrie- und Wissenschaftscluster)

## [5C] Umgang mit demografischer Veränderung und gesellschaftlichem Wandel

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5.8 verschiedene Formen des Zusammenlebens, ihre Veränderungen und Herausforderungen bezogen auf verschränkte soziale Faktoren auf der Ebene von Familie und Gesellschaft analysieren, vergleichen und Lösungsansätze für Herausforderungen gestalten.<sup>5,8,9</sup>
- 5.9 Folgen von demografischen Veränderungen und gesellschaftlichem Wandel anhand von österreichischen oder globalen Fallbeispielen analysieren und aus individueller sowie gesellschaftlicher Perspektive beurteilen.<sup>1,3,6,10,13</sup>
- 5.10 Verteilung, Dynamik und Diversität von Flucht und Migration beschreiben, unterschiedliche Erklärungsansätze für die Ursachen erläutern sowie die Darstellung und Diskussion in Medien, Politik und Öffentlichkeit analysieren.<sup>5,6,7</sup>

*Anwendungsbereiche*

- 5.8 Identität und Zugehörigkeit (zB Familienformen und Haushaltsstruktur, Multilokalität, Integration)
- 5.9 Herausforderungen demographischer Veränderungen (ua. gesamtwirtschaftliche Dynamik und Arbeitskräftemangel, Sozialversicherung)
- 5.10 Migrationstheorien; österreichische und europäische Migrations- und Asylpolitik

## [5D] Leben und Wirtschaften in der Digitalität

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5.11 digitale Geomedien zur Darstellung, Strukturierung und Analyse von räumlichen und ökonomischen Phänomenen und Prozessen sowie zur Partizipation im Alltag, in Fragen der Raumordnung (zB Flächenwidmungs- und Bebauungsplan) und der nachhaltigen Entwicklung anwenden.<sup>6,7</sup>
- 5.12 (Geschäfts-)Modelle und die Wirkungen von (Geo-)Onlineplattformen analysieren.
- 5.13 die Bedeutung, Chancen und Risiken der Digitalität auf ihre eigene Privatsphäre und ihr Weltbild reflektieren.<sup>4,6,13</sup>

*Anwendungsbereiche*

- 5.11 Geoportale und mediale Produktion von Räumen (Online-Karten und kartenähnliche Darstellungen, location based services, Raumordnung, Partizipation)
- 5.12 algorithmengesteuerter Onlinehandel und personalisierte Konsumumgebungen (ua. Profiling, nutzerspezifische Preise und Angebote, In-App-Käufe, Lock-In-Effekte)
- 5.13 algorithmische Beeinflussung von Wahrnehmung und Meinungsbildung (zB Social-Media-Dynamiken, Filterblasen, Desinformation), Schutz persönlicher Daten, häufige digitale Betrugsformen

## 6. Klasse

### [6A] Demokratie, Wirtschaft und Gesellschaft: Mitgestaltung von Freiheit und Wohlstand

---

Die Schüler und Schülerinnen können

- 6.1 unterschiedliche Ausprägungen der Demokratie, verschiedene politische Systeme und Wirtschaftsordnungen anhand von aktuellen globalen sowie historischen Fallbeispielen vergleichen und Folgen von Demokratie(defiziten) für Individuen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt analysieren.<sup>5,7,8,13</sup>
- 6.2 demokratische und sozialpartnerschaftliche Aushandlungsprozesse zu sozialräumlichen und ökonomischen Gestaltungsfragen analysieren und die eigene Partizipation an demokratischen Prozessen reflektieren.<sup>7</sup>

#### *Anwendungsbereiche*

- 6.1 Fallbeispiele für Wechselwirkungen zwischen politischen Rahmenbedingungen, wirtschaftlichem Handeln und menschlichem Wohlergehen (zB staatliche Gewalt und Ordnung, soziale Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit, Meinungs- und Medienfreiheit, Transparenz und Korruption, Ressourcennutzung, inklusive und extraktive wirtschaftliche und politische Institutionen)
- 6.2 eigene Möglichkeiten der Mitbestimmung (zB Schule, Politik, regionale Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung, Sozialpartnerschaft in Unternehmen und Arbeitswelt, Europawahlen)

### [6B] Spannungsfelder der Energie- und Mobilitätswende

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 6.3 Risiken der Abhängigkeit von (fossilen) Energieträgern und deren geopolitische Auswirkungen analysieren und die Anforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung beschreiben.<sup>9,11,12</sup>
- 6.4 den Ausbau erneuerbarer Energien und nachhaltiger Mobilitätssysteme im Spannungsfeld von naturräumlichen Gegebenheiten sowie ökologischen, ökonomischen und sozialen Anforderungen erörtern.<sup>9,11,12,13</sup>
- 6.5 individuelle, unternehmerische und staatliche Handlungs- und Investitionsmöglichkeiten und Verantwortungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Anreizstrukturen im Rahmen einer Energie- und Mobilitätswende debattieren.<sup>7,11,12,13</sup>

#### *Anwendungsbereiche*

- 6.3 externe Effekte der Energieversorgung (geopolitisches Risiko und Versorgungssicherheit, Klimawandel)
- 6.4 Zielkonflikte der Dekarbonisierung (zB Effizienz und Versorgungssicherheit, Energiepreise in Abhängigkeit von Angebot, Nachfrage und staatlicher Regulierung, Standortentscheidungen, Raum- und Umweltverträglichkeit, Beschäftigung)
- 6.5 Fallbeispiele für individuelle, unternehmerische und staatliche Energie- und Mobilitätsprojekte, staatliche Verantwortung bei natürlichen Monopolen

### [6C] Treiber des Wandels: Innovationen und unternehmerische Initiative

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 6.6 die Bedeutung von Unternehmen für Wirtschaft und Gesellschaft erkennen sowie konkrete Unternehmen in Bezug auf ihre wesentlichen Merkmale und ihr Umfeld analysieren.<sup>13</sup>
- 6.7 die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Entscheidungsprobleme, Geschäftsmodelle und betrieblichen Funktionsbereiche beschreiben und betriebswirtschaftliche Grundbegriffe anwenden sowie projektartig eigene Ideen für konstruktive Innovationen und Geschäftsmodelle entwickeln.<sup>2,13</sup>

- 6.8 die Bedeutung von Innovationen und Investitionen für die Wirtschaftsentwicklung beschreiben sowie die Rolle von Arbeitnehmenden, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und des Staates bei der Entwicklung von Innovationen analysieren.<sup>2,7,13</sup>
- 6.9 den Wandel der Arbeitswelt durch technische und soziale Innovationen anhand globaler Fallbeispiele darstellen, den Strukturwandel der Wirtschaft als gesellschaftliche Herausforderung erörtern und Schlussfolgerungen für den persönlichen Bildungs- und Berufsweg entwickeln.<sup>1,13</sup>

#### *Anwendungsbereiche*

- 6.6 Unternehmensbeispiele aus Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistung
- 6.7 Unternehmensarten, Unternehmensziele, Shareholder und Stakeholder, Aufbau eines Unternehmens und betriebliche Funktionsbereiche, strategische und operative Entscheidungen im Unternehmen; grundlegende Fachbegriffe (zB Umsatz, Kosten; Gewinn)
- 6.8 Innovationen und Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens oder eines Wirtschaftsraumes; digitale Transformation und disruptive Innovationen (zB Blockchain, künstliche Intelligenz, Robotik)
- 6.9 Fallbeispiele für wirtschaftliche Umstrukturierung durch schöpferische Zerstörung und die Auswirkungen auf Arbeitsplätze und soziale Sicherheit (zB Automatisierung, Outsourcing, Plattformisierung)

## 7. Klasse

### [7A] Gestaltung regionaler Entwicklungsprozesse

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 7.1 die Bedeutung von (eigener) Raumwahrnehmung für die Konstruktion und Nutzung von Räumen erörtern sowie die Ursachen und Folgen von Raum(un)gerechtigkeit reflektieren.<sup>11,12</sup>
- 7.2 urbane Regionen sowie Prozesse der Urbanisierung und Suburbanisierung anhand von nationalen und internationalen Fallbeispielen in Hinblick auf Lebensqualität und Daseinsvorsorge vergleichen und deren (partizipative) Gestaltbarkeit durch Raumordnungs- und Raumplanungsprozesse analysieren.<sup>7,11,12</sup>
- 7.3 Entwicklungspfade und daraus folgende Herausforderungen und Chancen ländlich geprägter und peripherer Gebiete im Wandel anhand von nationalen und europäischen Fallbeispielen analysieren sowie deren Gestaltbarkeit durch Regionalentwicklung erörtern.<sup>1,6,9,11,13</sup>

#### *Anwendungsbereiche*

- 7.1 Fallbeispiele für Konstruktion und Nutzung von Räumen (zB Mental Maps, Images von Orten, Stadtteilen, Städten oder Regionen, Zugang zu und Privatisierung von öffentlichen Räumen)
- 7.2 Stadtentwicklung und Raumordnung (zB leistbares Wohnen, Mobilität, Ver- und Entsorgung, Freizeitinfrastruktur, Bodenversiegelung)
- 7.3 Entwicklungsdynamiken unterschiedlicher Raumtypen (zB Landflucht, Stadtfucht, regionale Bevölkerungsentwicklung, Entwicklungsachsen entlang hochrangiger Verkehrsnetze, EU Regional- und Kohäsionspolitik, Fallbeispiele endogener Regionalentwicklung)

### [7B] Finanzmärkte: Investitionen, Innovationen und Transformationen ermöglichen

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 7.4 die Bedeutung von Finanzmarktakteurinnen und -akteuren, Finanzmarktinfrastrukturen und Finanzinstrumenten und deren Rolle bei Investitionen, Innovationen, Transformationen und Wirtschaftswachstum analysieren sowie deren Einfluss auf das wirtschaftliche Handeln von Unternehmen und privaten und öffentlichen Haushalten beurteilen.<sup>2,9,13</sup>
- 7.5 die Auswirkungen von Inflation und Deflation, geldpolitischen Entscheidungen und Finanzmarktkrisen auf Wirtschaftsentwicklung, Unternehmen und Haushalte anhand von internationalen Fallbeispielen analysieren.<sup>7,13</sup>
- 7.6 unterschiedliche Finanzinstrumente hinsichtlich Chancen und Risiken unter Berücksichtigung von unterschiedlichen (ua. ethischen) Präferenzen, Diversifikation und Kosten vergleichen sowie zu Anlage- und Kreditentscheidungen begründet Stellung beziehen.<sup>2,6,13</sup>

#### *Anwendungsbereiche*

- 7.4 Akteurinnen und Akteure auf den Finanzmärkten (zB Kreditinstitute, Versicherungen, Börsen, Zentralbank und Finanzmarktaufsicht) sowie Aufgaben von Finanzmärkten (zB Finanzierung und Vermögensbildung durch klassische und alternative Finanzinstrumente, Green Finance)
- 7.5 Geldwertstabilität und Finanzkrisen (zB VPI und Warenkorb, öffentliches und privates Geld, Geldschöpfung, Währungsräume, irrationale Übertreibungen und Finanzkrisen)
- 7.6 Handlungsmöglichkeiten persönlicher Vorsorge und Finanzierung (zB eigenes Risikoprofil, Aktien, Anleihen, Investmentfonds, Exchange-Traded Funds (ETFs), Kryptowerte, Konsum- und Investitionskredite)

## [7C] Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 7.7 Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik und die Bedeutung von öffentlichen Einnahmen und Ausgaben (insbesondere für öffentliche Güter) in unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Ansätzen erläutern sowie die Auswirkungen von staatlichen Eingriffen analysieren.<sup>9,13</sup>
- 7.8 die Rolle des Staates im Kontext sozialer Ungleichheit anhand von internationalen Fallbeispielen und am Beispiel Österreichs beschreiben, die Mechanismen von Umverteilungsinstrumenten analysieren und die Auswirkungen auf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und individuelle Lebensphasen bewerten.<sup>3,7,8,13</sup>
- 7.9 Handlungsoptionen von Regierungen und Notenbanken beim Ausgleich von Konjunktur und Gesamtnachfrage und bei der Bewältigung inflationärer und deflationärer Schocks vergleichen.<sup>13</sup>

### *Anwendungsbereiche*

- 7.7 öffentliche Einnahmen und Ausgaben (ua. für Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Sozialleistungen, Pensionen; Steuern und Abgaben, Staatsschulden und Gefahren der Überschuldung)
- 7.8 Wirkungen wohlfahrtsstaatlicher Instrumente (Sozialversicherung, Generationengerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Armut, Reichtum)
- 7.9 Träger und Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik im Konjunkturverlauf (zB staatliche Konjunkturprogramme, Steuererhöhungen und -senkungen, automatische Stabilisatoren, Leitzinssätze, (un-)konventionelle Geldpolitik, Unabhängigkeit der Zentralbank)

## [7D] Klimawandel und Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 7.10 die wissenschaftlich fundierten Grundlagen des (natürlichen und) anthropogenen Klimawandels und seiner Auswirkungen beschreiben, klimarelevante Prozesse auf lokaler, regionaler und globaler Ebene mit (Geo-)Medien analysieren und Wechselwirkungen zwischen natürlichen und menschlichen Systemen erläutern.<sup>5,9</sup>
- 7.11 Strategien zur Minderung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Folgen differenziert beschreiben, aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven kritisch bewerten sowie individuelle und systemische Hebel für eine sozial-ökologische Transformation in ihrer Reichweite einordnen.<sup>6,11,13</sup>
- 7.12 eigene Visionen für lebenswerte und klimafreundliche Zukünfte auf Basis geografisch-wirtschaftlicher Erkenntnisse entwickeln, diese wertebasiert reflektieren und konkrete Transformationsideen zur praktischen Erprobung entwerfen.<sup>2,7,11,13</sup>

### *Anwendungsbereiche*

- 7.10 Treiber des Klimawandels und differenzierte Betroffenheiten (zB Treibhausgasquellen, regionale Klimaveränderung und Verschiebung von Ökozonen, Kipppunkte im Erdsystem, Biodiversitätsverlust, Extremereignisse, Klima(un)gerechtigkeit)
- 7.11 Wissenschaftserkenntnis und Desinformation in der Klimadebatte und ihre Auswirkungen auf lokale bis globale Klimaschutz- und Anpassungsstrategien (zB Pariser Klimaabkommen, Klimapolitik der EU und Österreichs, betriebliche Transformation und Innovation)
- 7.12 partizipative Entwicklung von Zukunftsvisionen (Reflexion individueller Werte und nachhaltiger Lebensstile inklusive Konsum, lokale Transformationsprojekte)

## 8. Klasse

### [8A] Selbstbestimmte Lebensplanung

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 8.1 eigene Vorstellungen eines nachhaltig guten Lebens reflektieren und Handlungsmöglichkeiten erörtern, wie dieses zu erreichen ist.<sup>1,3,6,13</sup>
- 8.2 realistische Entgeltvorstellungen entwickeln, Finanzentscheidungen reflektiert treffen und einen persönlichen Finanzplan erstellen, um einen Haushalt im finanziellen Gleichgewicht halten.<sup>1,2,13</sup>
- 8.3 die wichtigsten Merkmale von Verträgen sowie ihre Rechte und Pflichten als Verbraucherinnen und Verbraucher beschreiben, reale Vertragsbeispiele analysieren, zu möglichen Konsequenzen von Entscheidungen und zu finanziellen Risiken Stellung beziehen.<sup>7,13</sup>

#### *Anwendungsbereiche*

- 8.1 Planung unterschiedlicher Lebensentwürfe (ua. Berufs- und Bildungswege, Teilzeit-/Vollzeitarbeit, selbstständige und unselbstständige Beschäftigung, Familie und Freundschaften, Ehrenamt, unbezahlte Carearbeit, finanzielle Sicherheit)
- 8.2 Lohn- und Gehaltszettel, Brutto- und Nettolohn, Arbeitnehmerveranlagung, Versicherungsprodukte, Vorsorge- und Anlageprodukte, Kreditaufnahme und Schuldentilgung, Haushaltsbudget, Schuldenprävention und Schuldenberatung)
- 8.3 wichtige Vertragsarten (zB Kaufverträge, Werkverträge, Kreditverträge, Versicherungsverträge, Mietverträge) sowie Verbraucher- und Verbraucherinnenrechte

### [8B] Außenwirtschaft und Globalisierung mitgestalten

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 8.4 Vorteile und mögliche Risiken außenwirtschaftlicher Integration sowie deren staatliche Regulierung am Beispiel des EU-Binnenmarktes und der Eurozone analysieren sowie die Herausforderungen und Chancen für österreichische Unternehmen erörtern.<sup>1,13</sup>
- 8.5 Chancen, Risiken und Träger wirtschaftlicher Globalisierung und Deglobalisierung beschreiben, Möglichkeiten und Grenzen lokaler Wirtschaftskreisläufe analysieren und mithilfe der Konzepte von Effizienz, Resilienz und Transformation bewerten.<sup>1,11,13</sup>
- 8.6 kulturelle und politische Aspekte der Globalisierung und Deglobalisierung analysieren sowie die Aushandlungen von (eigenen) Identitäten in diesem Kontext reflektieren.<sup>5,7</sup>

#### *Anwendungsbereiche*

- 8.4 wirtschaftliche Auswirkungen der europäischen Integration (zB Kostenvorteile für Unternehmen und Konsumierende und ihre sozialen, ökonomischen und ökologischen Folgen, Nischenstrategien spezialisierter Unternehmen, regionale Konvergenz und Divergenz)
- 8.5 Chancen und Herausforderungen internationaler Arbeitsteilung und Globalisierung/Deglobalisierung (zB Kostenvorteile, Verbreitung von Innovationen, Global Player, Deindustrialisierung und Abhängigkeiten in strategischen Branchen, Externalisierung von Kosten und Umweltauswirkungen, Verteilungswirkungen)
- 8.6 Konstruktion und Dekonstruktion von (regionalen) Identitäten (zB Reflexion eigener globaler Verflechtungen, Transkulturalität und Gesellschaft)

## [8C] Neugestaltung der europäischen und internationalen Ordnung

---

Die Schülerinnen und Schüler können

- 8.7 aktuelle Herausforderungen und mögliche Entwicklungspfade der Europäischen Union in zentralen Zukunftsfragen erörtern sowie deren Auswirkungen auf die eigene Lebenswelt reflektieren.<sup>5,7,11,13</sup>
- 8.8 Folgen der Veränderungen der Weltordnung durch geopolitische Konflikte für Europa und Österreich analysieren sowie Handlungsspielräume bei der Gestaltung einer demokratischen und friedlichen Zukunft auf globaler Ebene erörtern.<sup>7</sup>
- 8.9 den Entwicklungsbegriff, Entwicklungstheorien sowie internationale Entwicklungszusammenarbeit analysieren und Fallbeispiele für nachhaltige Entwicklungsprojekte erörtern.<sup>5,7,13</sup>

### *Anwendungsbereiche*

- 8.7 Neuordnungen innerhalb Europas (zB Erweiterung und Vertiefung der Integration, Friedensprojekt EU, kontroverse Politikbereiche und internationale Wettbewerbsfähigkeit)
- 8.8 Fallbeispiele geopolitischer Konflikte (zB ökonomische Risiken und Resilienz, Handelskriege, Sicherung von Menschenrechten, Demokratie und Frieden, Rolle internationaler Organisationen, Abkommen und Bündnisse wie UNO und NATO sowie zivilgesellschaftliches Engagement)
- 8.9 Entwicklungszusammenarbeit (ua. Entwicklungstheorien; Fallbeispiele für Entwicklungsprojekte)

### *Hintergrundüberlegungen zum Verständnis (außerhalb des Lehrplanes)*

Jede Schulstufe weist vier bzw. drei Lernfelder aus, insgesamt 14 Lernfelder über die vier Jahre. Das könnten die *wesentlichen Bereiche* im Sinne der Leistungsbeurteilungsverordnung und die *Themenfelder* für die mündliche Reifeprüfung sein.

Jedes Lernfeld weist drei bzw. vier Kompetenzbeschreibungen auf, denen je ein Anwendungsbereich zugeordnet ist, der oft in einem Klammerausdruck näher konkretisiert wird. Optionale Aufzählungen sind mit *zB*, verpflichtende mit *ua.* gekennzeichnet. Weitere Anwendungsbereiche können individuell hinzugefügt werden.